

ERASMUS+ 2024/2025

Gastland: Frankreich

UNIVERSITE

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Informatik und Mathematik

Studiengang: Mathematik

Zeitraum: WS 2024/25

Gastuniversität: AIX-MARSEILLE

Datum: 23.05.2025

Persönlicher Erfahrungsbericht

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Um an der AMU zu studieren, wird ein B1 Sprachnachweis gefordert. Dies ist auch wichtig, da zum Beispiel bei mir alle meine Kurse bis auf meinen Englischkurs auf Französisch waren. Zudem ist es auch hilfreich, um dort einfacher anzukommen, da es schwer ist dort ohne Französisch auszukommen. Um sich am Anfang ein Learning Agreement zusammen zu stellen, muss man sich die Kurse auf der Internetseite raussuchen. Dies ist anfangs etwas schwer, da man diese nicht so einfach findet. Ich würde empfehlen direkt nach seinem Studiengang und AMU zu suchen. So findet man die Sachen schneller und einfacher. Was auch wichtig ist, wenn man den Bewerbungsprozess hinter sich hat, nach den geforderten Versicherungen zu schauen. Ich habe eine Art Hausratsversicherung, Haftpflichtversicherung und Krankenversicherung gebraucht. Man kann die Haftpflichtversicherung und Krankenversicherung, die man hier in Deutschland hat, auch dort benutzen, nur muss man schauen, dass man für die Haftpflichtversicherung eine französische Übersetzung des Dokuments bereit hat.

Auch kann man sich vor der Abreise um eine Unterkunft kümmern. Man hat die Wahl privat in eine Wohngemeinschaft oder eigene Wohnung zu ziehen oder man entscheidet sich für eine Unterkunft der Crous. Ich habe mich für zweiteres entschieden, da dies deutlich günstiger ist. Und dann heißt es nur noch Bahnticket (oder anderes) buchen und ab nach Marseille.

Erste Wochen, Formalitäten wie Einschreibung, Behördengänge etc.

Sobald man ankommt, oder schon eher würde ich empfehlen nach einer kurzweiligen Unterkunft zu schauen. Weil es schon schwierig ist, zum Beispiel seine Wohnung beim Crous direkt am Anreisetag zu beziehen. Man wird vor der Ankunft auch schon durch die Erasmusbeauftragten in Marseille kontaktiert. Diese schicken einem auch ein Programm für eine Einführungswoche für Internationale. Diese fand eine Woche vor Studienbeginn statt und es lohnt sich dabei zu sein, da in dieser alle wichtigen Sachen erläutert werden. Als EU-Bürger hat man, soweit ich weiß, eigentlich keine Behördengänge, zumindest war es bei mir so. Genauso kann man auch seine deutsche Debit- oder Kreditkarte dort benutzen. Sollte man einen Vertrag für seine Telefonnummer haben, gilt dieser auch in Frankreich. Aber es lohnt sich auch dort einen Vertrag abzuschließen, da die Konditionen dort besser und günstiger sind als in Deutschland. Es lohnt sich auch so schnell wie möglich sich seine Bahnkarte ausstellen zu lassen.

Wohnsituation und –tipps, Job-Möglichkeiten

Ich hatte mich für eine Wohnung beim Crous entschieden. Auf diese bin ich durch meine Erasmusbeauftragte gekommen, diese helfen einem auch dabei sollte es bei der Bewerbung oder auch bei der Ankunft Probleme geben. Für die Wohnung braucht man einen Bürgen, man kann dafür entweder eine Person wählen, die beweisen muss, dass sie bürgen kann. Eine weitere Möglichkeit ist die Plattform Visale, die für einen bürgt. Ich habe mich für letzteres entschieden, und war zufrieden damit, da es unkompliziert war. Die Wohnung war im Vergleich zu privaten Angeboten sehr viel günstiger, in meinem Fall um die 270€ für meine Unterkunft. Ich habe dort ein eigenes Zimmer mit Bad bekommen, und habe mir die Küche mit meinen Nachbarn auf dem Gang geteilt. Es gibt aber auch Wohnungen, die wie eine Wohngemeinschaft sind, oder auch Wohnungen mit Küche für sich. Das Zimmer hat ein Bett mit Matratze, einen Tisch mit Regalen, und einen Kleiderschrank. Das Bad hat eine Toilette, Waschbecken und eine Dusche. Alles ist etwas klein, aber man kann dort schon gut leben. Man muss sich bewusst sein, dass man viele Sachen trotzdem noch kaufen oder mitnehmen muss. Zum Beispiel Bettwäsche, Geschirr und so weiter. Das Leben dort ist teuer und es lohnt sich viel selbst zu kochen, und selbst da sind die Lebensmittel teuer. Auch Shampoo und Duschgel würde ich empfehlen mitzubringen und auch Leuten, die zu Besuch sind nach Nachschub fragen. Gearbeitet habe ich dort nicht, deswegen kann ich darüber nichts aussagen.

Studium an der Gasthochschule inkl. Bibliotheken und Fachbereichs-Infos, freie/eingeschränkte Kurswahl, Info bzgl. Möglichkeiten, Veranstaltungen an einem anderen Fachbereich zu belegen

So und dann beginnt auch schon das Studium. Dort gab es auch eine kurze Einführung in das Studium dort und den Aufbau. Diese war relativ knapp, da es der Masterstudiengang war. In meinem Studiengang war die Kurswahl vorgeschrieben, da ich im ersten Mastersemester eingeschrieben war. Das Semester darauf hatten die Studierenden mehr freie Wahl. Zudem waren meine Module zwei geteilt, also zum Beispiel Algebra, gab es als Algebra 1 und 2 in einem Semester. Meine restlichen Module waren Lineare Funktionalanalysis und Integrationstheorie. Für alle meine Module gab es zwei Prüfungen, eine Zwischenprüfung und eine Abschlussprüfung könnte man sagen. Dies war ungewohnt, da ich fast jeden Monat Prüfungen hatte. Allgemein ist der Masterstudiengang klein gewesen, und man hatte wie in der Schule alle Kurse gemeinsam.

Der Campus, an dem ich studiert habe, hieß Luminy und war direkt neben dem Nationalpark. Die Gebäude waren sehr unterschiedlich, manche schon eher älter und andere modern. Aber wenn man Bockenheim gewöhnt ist, ist dieser auch nicht schlechter. Die Bibliothek dort ist eins der neuen Gebäude, und ist sehr schön. Sie hat sehr viele schöne Sitzplätze und Ressourcen, also ein guter Ort zum Lernen.

Ob man Veranstaltungen an einem anderen Bereich hören kann, weiß ich nicht, aber wenn man Interesse daran hat, schadet es nicht seine Ansprechperson zu fragen. Was einem aber immer kostenlos angeboten wird ist ein Französisch Sprachkurs. Diesen würde ich jedem empfehlen, da man sonst nicht so intensiv die Sprache, was zum Beispiel Grammatik betrifft lernt. Auch ist es ein guter Ort um Fragen bezüglich der Sprache und auch dem lokalen Dialekt betreffend zu stellen.

Studentische Vergünstigungen, Transportmittel

Es gibt sehr viel Vergünstigungen für Studenten. Sollte man ein Jahr oder auch schon länger als 7 Monate bleiben, lohnt es sich das Jahresticket für die Metro zu holen. Mit dieser kann man dann Metro, Straßenbahn und Bus fahren. Zudem kriegt man auch Vergünstigungen auf die elektrischen Stadtfahrräder, le velos. Man kann in viele Museen der Stadt kostenlos rein, und auch in manchen Restaurants gibt es Angebote für Studierende.

Alltag und Freizeit: Sehenswürdigkeiten, Kurztrips, Restaurants, Kneipen, Kinos, Student*innenleben

Die Stadt ist sehr sehenswert, und man kriegt auch am Anfang viel kostenlos gezeigt, durch Angebote der Universität für Internationale. Mit diesem Angebot konnte ich eine kostenlose Führung durch das Mucem, ein Museum über das Mittelmeer und die Bevölkerung, und eine Führung durch die Oper genießen. Beides sehr empfehlenswert. Zudem lohnt es sich auch dem

ESN beizutreten, da diese auch viel Angebote anbieten, und man dort auch einfach und schnell Freunde finden kann. Dort wurden zum Beispiel Wanderungen, Städteführungen und Barabende angeboten. Da ich in Luminy gewohnt habe, waren die Calanques direkt nebenan, und eine Wanderung dort ans Wasser haben sich gut angeboten. Aber wem das zu anstrengend ist, kann in die Stadt an die Promenade, die Corniche, und dort ans Wasser oder Volleyball spielen. Die Stadt bietet auch sehr viele Veranstaltungen, auch kostenlos, an, wie zum Beispiel um Weihnachten herum, gab es ein kleines Outdoorkonzert von Louane. Aber auch die Universität bietet viele Sachen kostenlos an, wie zum Beispiel eine Probeaufführung in die Oper. Es lohnt sich regelmäßig in seine Mails zu schauen, und auch lokalen Seiten auf Instagram zu verfolgen. Wo man unbedingt gewesen sein muss, ist die Notre Dame de la Garde, sie ist im Volksmunde, die Beschützerin der Stadt, und Wiedererkennungsmerkmal von Marseille. Wofür Marseille auch brennt, ist Fußball und deren lokales Team, sollte man „Allez l'OM!“ sagen, macht man sich schnell Freunde. Und auch ein Besuch ins Stadium ist sehr amüsant. Cours Julien und le Panier, sind beides Orte, die viel von jungen Leuten besucht werden, dort kann man gut miteinander in einem Restaurant oder in einer Bar zusammen die Zeit verbringen.

Reisekosten/-Empfehlungen, Gepäcktipps, Diebstahlwarnung in bestimmten Kneipen/Regionen, Auslands- und Gepäckversicherungen

Die Region ist sehr schön und sehenswert und auch sehr gut mit der Bahn angebunden. Es lohnt sich mal Kurztrips zu machen, und vor allem ein ZOU Jahresabo abzuschließen. Dafür zahlt man als Student 90€ für ein Jahr und kann damit kostenlos mit dem regionalen Fernverkehr in viele Städte in der Nähe. Also zum Beispiel nach Nizza oder Monaco, oder auch ganz viele andere Städte, wie zum Beispiel Cannes oder auch Antibes. Damit hat man seine Reisekosten schon mal gedeckt und muss nur noch vor Ort schauen wegen Verpflegung oder nimmt sich selbst was mit. Das meiste kann man auch entspannt als Tagestrip machen sollte man früh genug los. Wie in jeder anderen Großstadt sollte man immer wachsam unterwegs sein. Genauso sollte man immer ein Auge auf seine Wertsachen haben, und zum Beispiel draußen nicht sein Handy auf dem Tisch liegen lassen. Recherchiert man im Vorhinein über Marseille könnte man Angst kriegen, was die Kriminalität angeht. Dazu möchte ich sagen, die Orte die sehr touristisch oder belebt sind, unterscheiden sich nicht von anderen Großstädten, was Kriminalität angeht, also keine Sorge, aber die Augen immer offenhalten. Auslandsversicherung und Gepäckversicherung hatte ich nicht, also muss man selbst entscheiden, ob man das braucht oder nicht.

Erfahrungen als Teilnehmer*in mit geringeren Chancen und Social Top-up (bspw. Infrastruktur für Menschen mit Beeinträchtigung, Betreuungsmöglichkeiten für Kinder, Herausforderungen für erwerbstätige Studierende oder Erstakademiker*innen)

Da ich selbst keine Beeinträchtigung habe kann ich dazu nicht viel sagen. Aber was mir oft aufgefallen ist, dass es bei den Öffentlichen an vielen Stationen nicht barrierefrei war. Was ich von Studierenden dort im Nachhinein erfahren habe, ist, dass es Möglichkeiten gibt, das Essen in der Mensa vergünstigt für einen Euro bekommen kann. Man kann auch einen Antrag ausfüllen für seine Wohnung, um wie Wohngeld zu bekommen. Aber auch dazu kann ich nicht viel sagen, außer dass es länger dauert bis der Antrag bearbeitet wird. Trotz der günstigen Unterkunft ist das Leben dort teuer, auch wenn man viel zuhause kocht. Man sollte mit Social Top-Up trotzdem schauen, dass man noch etwas mehr Geld da hat zur Not.

Persönliches Fazit (beste und ggf. schlechteste Erfahrung)

Allgemein bin ich sehr froh über meinen Aufenthalt in Marseille. Ich habe viele neue Leute kennengelernt. Mein Französisch war noch nie besser als nach dem Aufenthalt. Ich konnte sehr viele Sachen entdecken und neu lernen. Auch habe ich mich vieles getraut auch mal allein zu machen und auch Sachen außerhalb meiner Komfortzone. Was mir aber schwer viel war das Studium selbst. Mein Französisch war in Ordnung für Alltagssituationen, aber um Mathematik zu verstehen nicht. Die Vorlesungen waren hart, da die Sprechgeschwindigkeit und die Komplexität der Themen nicht geholfen haben, dass ich mitkomme. Zudem hatte ich das Gefühl nicht hinterherzukommen, da ich immer wieder Prüfungen hatte und es schwer war Anschluss zu finden. Auch im Gespräch mit den Studierenden war es schwer mitzukommen in der Gruppe, da dort dann alle schnell reden. Aber einzeln fielen mir die Gespräche leichter. Aber allgemein bin ich sehr positiv gestellt Marseille gegen über und auch den Menschen dort. Das mit dem Studium wäre vielleicht auch besser gelaufen, wenn es ein Semester länger ginge.